

... im Blick
Evangelisch in Lippstadt



NEUANFANG





3
Alles und noch
viel mehr
Andacht

4
Das Alte ist
vergangen

8
Neuanfang nach
einer langen
Krankheit

10
Ein Neuanfang mit
der Liebe meines
Lebens

12
Neubeginn: Von der
Schule ins Studium

14
Vom Eintritt in den
Ruhestand

16
Helga Schubert:
Vom Aufstehen
Vorgelesen

17
Gottesdienste in
Lippstadt

20
Adressen

22
Aktionen aus der
Gemeinde

25
Weltgebetstag

26
Neue Schritte wagen
Familienseite

27
Unterstützung gesucht

28
Konfirmation

30
Geburtstage

35
Familiennachrichten

36
Interview

Alles und noch viel mehr

Andacht von Christoph Peters

Zu Beginn eines Jahres – und dann zu Beginn des Frühjahrs besonders - erfasst viele von uns der Wunsch, noch einmal ganz neu beginnen zu wollen – und zu können. Um dann oftmals ernüchtert festzustellen, dass wir doch immer noch die Alten sind und schwer aus unserer Haut können.

Diese Hoffnung auf Neubeginn bricht in der Bibel zumeist dann auf, wenn in der Gegenwart ein fundamentales Scheitern erlebt wird. Etwa bei Jesaja, der dem Volk im babylonischen Exil Gottes Zusage sendet (Jesaja 43,19): „Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr’s denn nicht?“

Einen Neuanfang gibt es nur dann, wenn Altes zu Ende geht: ‘Wer nicht „Tschüss“ sagt, kann nicht „Hallo“ sagen.’ Meist aus der Not - wie etwa beim Wiederaufbau 1945, der nur durch den Zusammenbruch und die „Trümmerfrauen“ ermöglicht wurde.

Die fundamentalste Begrenztheit des Menschen, das existenzielle Scheitern unseres irdischen Daseins ist der Tod. Das wird insbesondere in der Offenbarung beschrieben, und der Visionär hört (Offb. 21,5): „Der auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!“

Das Osterfest, der Gegenpol, wird daher in Abhängigkeit von der „Neuschöpfung“ durch das Frühjahr in jedem Jahr neu terminiert: auf den ersten Sonntag (Neubeginn

der Woche) nach Vollmond (Beginn des ursprünglichen Monats) nach Frühlingsanfang (Erneuerung des Jahres, der Kreatur). Nicht zufällig erfasst gerade in dieser Zeit viele Menschen das Bedürfnis nach einem Frühjahrsputz, einem Großreinemachen im Haus, manchmal aber auch im Kopf und im Herzen. Nie werden so viele neue Autos gekauft und neue Beziehungen eingegangen wie im März bis Mai.

Einen solchen Neubeginn im Sinne eines missionarischen Aufbruches braucht auch unsere Kirchengemeinde. Sie hat darum schon seit zwei Jahren das Konzept „Vorne Anfangen“ initiiert. „Neu Anfangen“ hieß auch einmal eine frühere Evangelisationsbewegung. Unser Konzept hingegen ist noch grundsätzlicher, weil es zur Kenntnis nimmt, dass ein Neuanfang ohne Grundlagen nicht wirklich funktionieren kann. Also wollen wir ganz vorne im Leben eines Menschen einsetzen: bei der Taufe und auf dem Weg dahin, um die Voraussetzung eines Lebens mit Gott zu schaffen.

Ich wünsche Ihnen zu Ostern einen Neuanfang im Glauben und einen Frühjahrsputz im Herzen!

„Das Alte ist vergangen...

.....

Lilo Peters

...etwas Neues ist entstanden!“ So beschreibt der Apostel Paulus die Veränderung, die das Evangelium von Jesus Christus in Menschen bewirkt. In der unnachahmlichen Übersetzung Luthers heißt der berühmte Vers aus dem 2. Korintherbrief: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ Tatsächlich würde der Titel „Aufbrüche und Neuanfänge“ als Untertitel für die gesamte Bibel passen.



Alter Weg



Neuer Weg

Der Urvater Abraham bricht im hohen Alter in ein neues Land auf. Das Volk Israel erlebt den identitätsstiftenden Neuanfang seiner Geschichte nach der Flucht aus Ägypten und dem Einzug ins gelobte Land. Jeremia fühlt sich zu jung, um Verantwortung zu übernehmen und wird doch zum wortgewaltigen Propheten. Ruth lässt ihre Heimat hinter sich und wird in Israel zur Ahnfrau des Königs David. Eine Ehebrecherin beginnt ein neues Leben und entdeckt, was wahre Liebe ist. Saulus wird zum Paulus, vom Christenverfolger zum leidenschaftlichen Botschafter Christi bekehrt. Es sind gewaltige Veränderungen und Umbrüche, die hier bewältigt werden.

Aber die Bibel überliefert diese Lebensgeschichten nicht, um uns von großartigen Helden, starken Frauen und besonders klugen Männern zu erzählen. Es waren in der Tat mutige Frauen und weise Männer, die diese Neuanfänge wagten. Aber sie schafften es nicht aus eigener Kraft. Sie verdanken ihre Lebenswende dem Wirken Gottes. Schon im Alten Testament bewegt und führt Gottes Geist die Urväter und -mütter, Propheten und Richterinnen. Im Neuen Testament wird die Kraft Jesu Christi „in den Schwachen mächtig“, wie Paulus es formuliert (2. Korinther 12, 9).

Jeder kann neu anfangen

So begegnen wir keinen Übermensen, sondern Persönlichkeiten, mit denen wir uns identifizieren können.

Die Botschaft ist: Auch für dich und mich gibt es eine neue Chance. Gott ist permanent dabei, uns wieder aufzubauen, an die Hand zu nehmen, zu stärken, uns mit dem „Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“ (2. Timotheus 1, 6) aufzurichten.

Diesen ermutigenden Geist erfahre ich in der Begegnung mit Männern und Frauen der Bibel und mit Jesus Christus selbst. Das Buch der Bücher ist eine Fundgrube voller Mutmachworte.



Wege zum Neubeginn

Neben den Mutmachworten bekommen wir durch die Lebensgeschichten im Alten und Neuen Testament noch reichlich weitere Hilfestellungen zum Neustart. Beim Lesen der Bibel werden Sie persönlich immer wieder lebensverändernde Perspektiven gewinnen.

Drei Wege, die in die Zukunft führen, nenne ich an dieser Stelle. Als erstes lege ich uns eine Bitte aus dem Vaterunser ans Herz: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Neues Leben wird möglich durch Vergebung. Um neu beginnen zu können,

bedarf es immer wieder des Vertrauens in Gott. Darum gebe ich Ihnen als zweites meinen derzeitigen Lieblingstipp aus der Feder des Paulus weiter, der ein Meister des Neuanfangs war: „Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Trübsal, haltet fest am Gebet“ (Römer 12, 12). Ich schließe mit dem biblischen Rat zu einer fröhlichen Gelassenheit, die ihren Grund in Gott hat. Ich lebe nicht aus eigener Stärke, sondern durch Gottes Kraft. Diese Weisheit besingen schon die Psalmen: „Der Herr ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hofft mein Herz, und mir ist geholfen; und mein Herz ist fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Lied.“ (*Psalms 28, 7*)

Biblische Motivationsworte zum Neuanfang

Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde. *Jesaja 43; 18+19*

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. *2. Korinther 5, 17*

Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert. *2. Korinther 4, 16*

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! *Jesaja 60, 1*

Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben. *Hesekiel 36, 26*

Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen. *Psalms 37, 5*

Neuanfang nach einer langen Krankheit

Wolfgang Meyer

Eine Krebserkrankung verändert schlagartig dein Leben und stellt dieses komplett auf den Kopf. Angefangen mit der Diagnose von deinem Arzt wirst du von jetzt auf gleich aus deinem Leben gerissen und musst von da an viel Zeit in Krankenhäusern und bei Ärzten verbringen.

Du verlierst viele Dinge, die dir in vielen Jahren zuvor wichtig erschienen. Du gewinnst viel Zeit. Meistens Zeit allein mit dir, in der es dir schlecht geht. Zeit, in der dir dein Leben vor Augen geführt wird. Zeit, in der du sehr oft traurig bist und oft weinst. Zeit, in der du neue Menschen kennen lernst, die vom selben Schicksal betroffen sind. Einige deiner neuen Bekannten begleiten dich Wochen, wenige auch Monate und sind dann plötzlich nicht mehr da. Der Krebs hat gesiegt.

In diesen Wochen und Monaten ist deine Familie und sind die engsten Freunde sehr wichtige Mutmacher, Eckpfeiler und Anker. Sie geben dir die Kraft nicht aufzugeben, die Qualen zu lindern und durchzuhalten.

Auch für deine Liebsten verändert eine Krebserkrankung ihr eigenes Leben. Große Kraftanstrengungen sind für alle Beteiligten für das eine Ziel erforderlich, dass der Eingriff von Experten die letzten Metastasen entfernt und damit den Krebs





besiegt. Einer der ersten Gedanken nach dem Aufwachen auf der Intensivstation, der einem durch den Kopf fährt, ist: „Geschafft, jetzt endlich kann ich einen Neuanfang starten“. Endlich gewinnt die Freude über die Verzweiflung.

Minuten später lehrt einen das Leben: Ein Neuanfang funktioniert nicht von selbst und es gibt neue Klippen zu überwinden. Nicht alles ist nur schön und bunt. Viele Dinge, die vor der Krankheit ganz normal waren, müssen neu gelernt werden. Viele Dinge, die früher viel Spaß bereitet haben, funktionieren nicht mehr. Und plötzlich erscheinen Gedanken, bei denen du dich fragst: „Was wird sein, wenn die Krankheit zurückkommt? Hast du noch einmal die Kraft, alle Qualen und die belastenden Momente durchzustehen?“

Dann wiederum gibt es sehr viele schöne Zeiten, in denen mit den Liebsten und Freunden gelacht wird, gemeinsam Feste gefeiert, Ferien- und Urlaubsfahrten unternommen werden oder schöne Dinge wie die Geburt eines Kindes passieren.

Ein Neuanfang kann so schön sein und ist diese Erlebnisse allemal wert.

Ein Neuanfang mit der Liebe meines Lebens

.....

Inga und Christian Bernau



Wir lernten uns 2008 bei unserer gemeinsamen großen Leidenschaft, beim Theater spielen, kennen und lieben. Am Anfang fand ich (Inga) den Christian ziemlich, sagen wir, merkwürdig.

Christian war laut und stand gerne im Mittelpunkt. Was natürlich nicht schlecht ist, wenn man auf einer Theaterbühne steht. Ich war zunächst unsicher, da unser Altersunterschied so „groß“ ist. Soll ich es wagen?

Ich ließ mir Zeit, hörte allerdings später auf mein Herz. Christians großartiges warmes Herz brachte meines zum Schmelzen. Also folgte ich meinem Gefühl und wir kamen zusammen. Schnell merkte ich, dass wir sofort ein eingespieltes Team waren. Nicht zuletzt im Umgang mit Christian's Tochter Katharina (aus vorheriger Ehe). Unsere Liebe hatte leider viele Stolpersteine. Doch wir hielten zusammen. Niemals würde ich diesen großartigen Mann wieder hergeben.

Unsere Liebe ist so stark und groß, dass im Sommer 2019 der Antrag auf der Bühne beim „Lippstädter Allstadtfest“ kam. Zwei weitere Jahre vergingen (unter anderem Dank Corona), bis wir schließlich am 8.5.2021 standesamtlich in meiner Geburtsstadt Lippstadt und später am 9.10.2021 in Christians Geburtsstadt



Wattenscheid kirchlich heirateten. Trotz der Hürde durch Corona hielten wir an unserem Traum fest, am 9.10.2021 kirchlich zu heiraten. Und was soll ich sagen, es hat geklappt. Kaum zu glauben, dass ich erst 40 Jahre alt werden musste, um zu heiraten. Aber das Warten hatte sich gelohnt. Ich habe die Liebe meines LEBENS gefunden.

Christian, der vorher schon verheiratet war, wagte ebenfalls einen „Neuanfang“ mit mir. Und wir sind sehr glücklich. Vertrauen, Glaube und Liebe sind das höchste Gut für unsere Liebe und das beste Rezept für eine glückliche Beziehung und Ehe. Gerade in dieser schnelllebigen Zeit ist es so wichtig daran festzuhalten, aneinander zu wachsen, „Ja“ zueinander zu sagen und jeden Tag als eine neue Chance zu sehen.

Als einen NEUANFANG!

Neubeginn: Von der Schule ins Studium

Neele Spintig

Wenn du die Schule beendet hast, dann beginnt ein neues Abenteuer, haben sie gesagt. Den Neuanfang wagen. In einer neuen Stadt, fern der Heimat. Das sei Freiheit. Mit dem Abi in der Tasche und der Uni-Bewerbung in der Hand machte ich mich also im Sommer 2019 auf die Suche nach diesem Abenteuer.

Und beginnen würde ich meine Suche, so beschloss ich, auf dem Wohnungsmarkt. Mein Neuanfang brauchte schließlich ein Dach über dem Kopf. Also klickte ich mich in den folgenden Wochen durch die einschlägigen Seiten des Internets, verglich Preise, telefonierte mit potenziellen Vermietern und ertappte mich schließlich dabei, wie ich begann, mich für Begriffe wie Warmmiete, S-Bahn-Anschluss oder Einbauküche zu interessieren. Höchst skurril, wie ich fand. Doch dann fand ich sie. Versteckt zwischen Souterrain-Zimmern und fragwürdigen WG-Anzeigen, die ich an dieser Stelle besser nicht näher beschreiben möchte. Ich fuhr hin, bekam den Zuschlag und war glücklich. Der erste Punkt auf der Liste war erfolgreich abgehakt.

In den folgenden Wochen lernte ich, wie viel Arbeit hinter einem Neuanfang stehen sollte. Wände mussten gestrichen und Möbel zusammengesucht werden. Hinzu kam die Bürokratie, die ein Umzug in eine neue Stadt mit sich brachte.

Und im Hinterkopf war da ständig diese Frage: Mache ich es richtig? Tue ich



das Richtige? Eine Schulfreundin hat mal zu mir gesagt, nach der Schule stehen einem so viele Türen offen, aber woher sollte sie denn wissen, welche die richtige sei?

Vermutlich musste man es einfach ausprobieren.

Anfang Oktober war es dann schließlich soweit. Die erste Nacht in meiner neuen Wohnung verdiente wahrlich den Titel Abenteuer.

Ich hatte noch keinen Strom, das Bett war noch nicht aufgebaut und eine Küche hatte ich schon gleich gar nicht. Aber ich schätze, wenn man einen Neuanfang startet, darf man sich von Startschwierigkeiten nicht abhalten lassen.

Am nächsten Tag ging ich als frischgebackene Studentin zu meiner ersten Einführungsveranstaltung. Ich erinnere mich noch, wie mich die Größe des Hörsaals beeindruckt hat. Und so viele fremde Gesichter. Mein erster Gedanke war: Hoffentlich spricht überhaupt jemand mit mir. Ich stellte jedoch schnell fest, dass die meisten sich genauso unsicher auf diesem neuen Terrain fühlten,



und darüber kam man ins Gespräch. Am Ende des Tages hatte ich einen Haufen neuer Kontakte in meinem Handy und das Gefühl, dass ich vielleicht durch Zufall eine der richtigen Türen erwischte hatte.

Seit diesem Tag hat sich viel verändert. Hörsäle wurden ins Internet verlegt, bekannte Gesichter verschwanden hinter schwarzen Kacheln. Doch die Menschen dahinter blieben. Man traf sich nun eben über das Internet. Ein Kommilitone zeigte mir, wie man chinesisch kocht, eine andere brachte mir das Häkeln bei. Ein Neuanfang mit Startschwierigkeiten, der noch immer andauert, aber definitiv ein Abenteuer ist.



Vom Eintritt in den Ruhestand

Sup. i.R. Alfred Hammer

Da war er, der 1. Januar 2019: Dienstende! Das wusste ich schon lange. Ich hatte mich darauf einstellen können. Am 31.12.2018 feiere ich den letzten Gottesdienst „im Amt“ mit der Gemeinde in Marsberg. Der Schreibtisch in der Superintendentur in Meschede war schon geräumt. ‚Adieu‘ war gesagt, die Schlüssel waren abgegeben. Kein Zutritt mehr!

Jetzt im Gottesdienst am „Altjahrsabend“ war Rückblick angesagt, ein bisschen Statistik (Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Austritte, Eintritte...). Abendmahlsfeier im Kreis um den Altar, beim Sprechen des Votums fassen wir uns an die Hand, schauen die Nachbarin, den Nachbarn an: „Geht hin in Frieden!“ Am Ende verabschiede ich mich in gewohnter Weise von den Mitchristen, gehe in die Sakristei, ziehe den Talar aus. Ich bin allein im Raum und spüre...! Ja, was spüre ich? Schon ein wenig Wehmut, Abschiedsstimmung, Abschluss. Den Neubeginn spüre ich noch nicht. Aber dann auch: Geh, zieh Dich um, es geht zu Freunden, um den Jahreswechsel zu feiern. Für mich der Wechsel vom Dienst in den „Ruhestand“. Vom Abschluss in den Neubeginn. „Jesus soll die Losung sein, da ein neues Jahr erschienen“ (EG 62). Das gehörte bisher dazu und das gilt auch zum Neubeginn. Für die jetzt kommende Zeit.

Die jetzt beginnende Zeit fühlt sich erst einmal wie Urlaub an. Den hatte ich bislang fast immer nach dem Jahreswechsel – 8 bis 10 Tage Resturlaub. Die sind bald rum! Und dann? Dann kommt der

Auszug aus dem Pfarrhaus recht bald. Viel ist zu tun! Genug um den Neubeginn fest in den Blick zu nehmen. Ich spüre Spannung und Freude. Der Neubeginn hat den Geschmack von ganz viel Arbeit, anderer Arbeit. Nicht mehr vom Schreibtisch oder von der Kanzel aus, sondern auf den Beinen, die abends schmerzen. Der Rücken schmerzt auch. Das ist neu. Bald steht alles, obwohl in der Folgezeit immer noch mal umgestellt wird. Siehe, es ist was Neues da. Ich bin voller Freude. Auch unser 1. Enkelkind wird geboren. Welche Freude! Neubeginn. Die Taufe wird erstmal verschoben. Corona!

Dann die ersten Anfragen: Können Sie einen Gottesdienst, eine Frauenhilfe, einen Vortrag übernehmen? Nein, das kann ich nicht. Ich hatte mir mindestens 6 Monate Verzicht auferlegt. Einüben in den Neubeginn. Nicht das weiter machen, was ich fast 40 Jahre lang getan hatte. Die Absage ist konsequent, aber sie kommt nicht immer aus dem Herzen. Mir fehlt.... ja, was eigentlich? Ein Gottesdienst, bei dem ich am Altar stehe, ein Lebenszeichen von Menschen? Bis meine Frau mir eines Tages sehr klar macht, dass der Dienst



beendet ist und dass etwas zum Abschluss gekommen ist. Jetzt ist Neubeginn angesagt. Wie recht sie hat. Danke für die klaren Worte! Die habe ich gebraucht. Dann: Stück für Stück Neubeginn. Nach mehr als sechs Monaten der erste Dienst. Kein Gottesdienst, keine Frauenhilfe, kein Vortrag. Ich übernehme die Leitung eines Krisenstabes. Die Bitte kommt aus Bielefeld. Etwas ganz Neues, Fremdes, Bedrohliches. Ich arbeite mich ein und finde mich zusammen mit ganz wunderbaren, bis dahin mir ganz fremden Menschen, mit besonderen Expertisen. Das Gefühl, mir wird etwas zutraut, tut gut. Ein Neubeginn auf fremden Terrain.

Mittlerweile konnte der Auftrag zurückgegeben werden. Andere Anfragen erreichen mich. Ich kann – auch das gehört zum Neubeginn – ganz frei „Ja“ oder „Nein“ sagen. Nach zwei Jahren Ruhestand bin ich ganz angekommen, genieße die Zeit. Und sage immer noch gerne „Ja!“

Wie ich die Zeit nach dem Neubeginn empfinde, finde ich wunderbar ausgedrückt in dem folgenden Gebet von

Dietrich Bonhoeffer:

Jeder neue Morgen ist ein neuer Anfang unseres Lebens.

Jeder Tag ist ein abgeschlossenes Ganzes. Der heutige Tag ist die Grenze unseres Sorgens und Mühens.

Er ist lang genug, um Gott zu finden oder zu verlieren, um Glauben zu halten.

Darum schuf Gott Tag und Nacht, damit wir nicht im Grenzenlosen wanderten, sondern am Morgen schon das Ziel des Abends vor uns sähen.

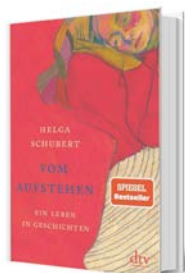
(Lit.: Dietrich Bonhoeffer, *Behütet und getröstet wunderbar*, Gebete, 2003)

Das scheint mir doch einen sicheren Blick auf den Neuanfang und die Zeit zu ermöglichen. Und diesen Blick wünsche ich Ihnen allen, den Leserinnen und Lesern.

Mit guten Wünschen und besten Grüßen
Ihr Alfred Hammer

Helga Schubert: Vom Aufstehen

Martina Finkeldei



„Vom Aufstehen“ heißt eine Erzählung von Helga Schubert, mit der sie als 80-Jährige den Bachmannpreis gewann. Die Erzählung gibt auch den Titel wieder für das Buch, das eine Sammlung verschiedenster Erzählungen enthält, die sich mit dem Leben von Helga Schubert beschäftigen, ein Rückblick, ein Resümee, das sie am Ende Ihres Lebens zieht. Und doch macht sie nicht den Eindruck, als wäre sie schon am Ende angekommen. Es ist ein kluges Buch, mit dem sie in 29 Geschichten ihr Leben Revue passieren lässt, vom 2. Weltkrieg, Vertreibung, Flucht, später die Zeit des DDR-Alltags, des Mauerfalls und der Zeit im wiedervereinigten Deutschland. Helga Schubert ist im „Brotberuf“ Psychologin und Psychotherapeutin und außerdem Schriftstellerin, das gibt ihr sicherlich eine gute Voraussetzung dafür, Figuren intensiv zu zeichnen und in ihrer Denkweise zu reflektieren. So setzt sie sich intensiv mit dem schwierigen Verhältnis zu ihrer Mutter auseinander. Diese erklärt ihrer Tochter, sie habe in ihrem Leben drei Heldentaten vollbracht: Sie habe sie nicht abgetrieben, sie im Zweiten Weltkrieg auf die Flucht mitgenommen und sie vor dem Einmarsch der Russen nicht erschossen. Das sind nicht gerade Äußerungen, die bei einem Kind ein Grundvertrauen festigen. Der Vater ist im Krieg gefallen, sie ist mit der Mutter allein und so gibt es keinen Gegenpart zur Lieblos-

sigkeit und Strenge der Mutter. Geborgenheit findet sie bei der Großmutter, in ihrem Garten in Greifswald. Wunderbar schildert sie ihre Kindheit dort, wo sie jede Ferien verbringt, aus Berlin allein anreist und dort mit warmem Apfelkuchen gefüttert in der Hängematte unter Apfelbäumen liegen kann, fern vom Erwartungsdruck der Mutter. Doch auch mit der Mutter findet sie Frieden, als diese über hundertjährig stirbt. Das Buch ist auch ein Buch des Verzeihens. Helga Schubert erzählt ohne Pathos, aber dennoch intensiv, von den Brüchen, Krisen und Freuden ihres Lebens, wie sie immer wieder einen Weg findet. Jetzt lebt sie in Mecklenburg auf dem Land, und auch dieses Dorfleben schildert sie liebevoll. Sie findet Ruhe und Entschleunigung dort, nachdem sie viele Jahre in Berlin gelebt hatte. Jetzt pflegt sie dort ihren schwerkranken Mann, beschreibt den Alltag mit Pflegedienst und Medikamentenbox und findet wieder Zeit zum Schreiben. Sie hat sich eingerichtet in ihrem gesamtdeutschen Land, vergleicht das Leben in Ost und West und reflektiert ihr Leben in der DDR mit allen Höhen und Tiefen. Jetzt ist sie über 80 und fragt sich, wieviel sie noch erleben wird. Aber sie ist gelassen: „Das ist das Gute, das Sanfte, das Glückbringende am Alter: Ich muss gar nichts.“

*Dtv Verlagsgesellschaft, ISBN 978-3-423-28278-9
224 Seiten | Gebundene Ausgabe 22 €*

Gottesdienste

Mittwoch, 2. März (Aschermittwoch)

Stiftskirche	Hosselmann	18 Uhr
--------------	------------	--------

Freitag, 4. März (Weltgebetstag)

Friedenskirche	Buthke	19 Uhr
----------------	--------	--------

Samstag, 5. März

Lukas-Kirche	L. Peters / Möller	19 Uhr
	Ökumen. Gottesdienst	

Sonntag, 6. März (Invokavit)

Stiftskirche	Hosselmann	11 Uhr
	& Team	
	Heaven Up	
Jakobikirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters	11 Uhr
Christophoruskirche	Andacht	11 Uhr
Benninghausen	C. Peters	9.30 Uhr

Sonntag, 13. März (Reminiscere)

Jakobikirche	Haselhorst	10 Uhr
--------------	------------	--------

Samstag, 19. März

Lukas-Kirche	L. Peters /	18 Uhr
	Camen-Vogel	
	Vorstellungsgottesdienst	

Kapelle Overhagen	Buthke	18 Uhr
-------------------	--------	--------

Sonntag, 20. März (Okuli)

Stiftskirche	Andacht	11 Uhr
Jakobikirche	Buthke	10 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst	11 Uhr
	Vorstellungsgottes-	
	dienst KUI8	

Christophoruskirche	Tschirschke	11 Uhr
---------------------	-------------	--------

Freitag, 25. März

Friedenskirche	Buthke	19 Uhr
----------------	--------	--------

Samstag, 26. März

Christophoruskirche	Hosselmann	18 Uhr
---------------------	------------	--------

Sonntag, 27. März (Lätare)

Stiftskirche	Hosselmann	11 Uhr
Jakobikirche	Buthke	10 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst	11 Uhr
Lukas-Kirche	C. Peters	9.30 Uhr
Benninghausen	Hartmann	9.30 Uhr

Freitag, 1. April

Friedenskirche	C. Peters	19 Uhr
----------------	-----------	--------

Samstag, 2. April

Christophoruskirche	Hosselmann &	18 Uhr
	Team	
	Vorstellungsgottesdienst	

Lukas-Kirche	L. Peters	18 Uhr
--------------	-----------	--------

Sonntag, 3. April (Judika)

Stiftskirche	Hosselmann &	11 Uhr
	Team	
	Vorstellungsgottesdienst	

Jakobikirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters	11 Uhr
Benninghausen	C. Peters	9.30 Uhr

Gottesdienste

Freitag, 8. April

Friedenskirche	Haselhorst	19 Uhr
----------------	------------	--------

Samstag, 9. April

Lukas-Kirche	Camen-Vogel	18 Uhr
--------------	-------------	--------

Sonntag, 10. April (Palmarum)

Stiftskirche	Hosselmann	11 Uhr
Jakobikirche	Hosselmann	10 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst	11 Uhr
Christophoruskirche	Andacht	11 Uhr
Benninghausen	Hartmann	9.30 Uhr

Donnerstag, 14. April (Gründonnerstag)

Stiftskirche	Hosselmann	18.30 Uhr
Jakobikirche	Hartmann	19 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	17 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters	18 Uhr

Freitag, 15. April (Karfreitag)

Stiftskirche	Tschirschke	11 Uhr
Jakobikirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst	11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	11 Uhr
Friedenskirche	Buthke	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Camen-Vogel	9.30 Uhr
Benninghausen	Haselhorst	9.30 Uhr

Freitag, 15. April (Karfreitag)

Jakobikirche	Buthke	15 Uhr
	<i>Sterbestunde Jesu</i>	
Kapelle Overhagen	Hartmann	18 Uhr

Samstag, 16. April (Karsamstag)

Johanneskirche	C. Peters	21 Uhr
----------------	-----------	--------

Sonntag, 17. April (Ostersonntag)

Stiftskirche	Hosselmann	11 Uhr
Jakobikirche	Hartmann	10 Uhr
Christophoruskirche	Tschirschke	11 Uhr
Friedenskirche	Buthke	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters	6 Uhr
Benninghausen	Hosselmann	9.30 Uhr

Montag, 18. April (Ostermontag)

Johanneskirche	Buthke	11 Uhr
	<i>Familiengottesdienst</i>	

Sonntag, 24. April (Quasimodogeniti)

Jakobikirche	L. Peters	10 Uhr
--------------	-----------	--------

Freitag, 29. April

Friedenskirche	C. Peters	19 Uhr
----------------	-----------	--------

Samstag, 30. April

Stiftskirche	Hosselmann & Team <i>Konfirmation</i>	15 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst <i>Konfirmation</i>	14 Uhr
Lukas-Kirche	C. Peters	18 Uhr

Sonntag, 1. Mai (Misericordias)

Stiftskirche	Hosselmann & Team <i>Konfirmation</i>	10 Uhr
--------------	---	--------

Jakobikirche	Buthke	10 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst	10 Uhr
	<i>Konfirmation</i>	
Christophoruskirche	Andacht	11 Uhr
Benninghausen	C. Peters	9.30 Uhr

Freitag, 6. Mai

Friedenskirche	Buthke	19 Uhr
----------------	--------	--------

Sonntag, 8. Mai (Jubilate)

Stiftskirche	Buthke	11 Uhr
Jakobikirche	Hosselmann	10 Uhr
Johanneskirche	Hartmann	11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	11 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters /	10 Uhr
	Camen-Vogel	
	<i>Konfirmation</i>	
Benninghausen	Hartmann	9.30 Uhr

Freitag, 13. Mai

Friedenskirche	Taizé-Andacht	19 Uhr
----------------	---------------	--------

Samstag, 14. Mai

Lukas-Kirche	Scholz-Reinhardt	18 Uhr
Kapelle Overhagen	Hartmann	18 Uhr

Sonntag, 15. Mai (Kantate)

Stiftskirche	Andacht	11 Uhr
Jakobikirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst	11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	11 Uhr
	& Team	
	<i>Konfirmation</i>	

Freitag, 20. Mai

Friedenskirche	Haselhorst	19 Uhr
----------------	------------	--------

Samstag, 21. Mai

Christophoruskirche	Hosselmann	18 Uhr
---------------------	------------	--------

Sonntag, 22. Mai (Rogate)

Stiftskirche	Hosselmann	11 Uhr
Jakobikirche	Hartmann	10 Uhr
	<i>Konfirmation</i>	
Johanneskirche	Haselhorst	11 Uhr
Lukas-Kirche	Haselhorst	9.30 Uhr
Benninghausen	Hartmann	10 Uhr
	<i>Konfirmation</i>	

Donnerstag, 26. Mai (Christi Himmelfahrt)

Kurpark	Hartmann	10 Uhr
Bad Waldliesborn		

Sonntag, 29. Mai (Exaudi)

Rathausplatz	L. Peters /	11 Uhr
	Radina	

Videoandachten

Die Videoandachten finden Sie auf unserer Internetseite, bei YouTube oder auf Facebook.



www.evangelisch-in-lippstadt.de

Adressen

Gemeindebüro

Brüderstraße 15 • 59555 Lippstadt

Ella Funkner | Kathrin Stall

Telefon 0 29 41 | 30 43

WhatsApp 0160 | 74 60 427

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr

Dienstag und Donnerstag 15 bis 17 Uhr

info@EvKircheLippstadt.de

www.evangelisch-in-lippstadt.de

Pfarrkonvent

Dr. Ivonne Buthke Tel. 8 05 84

Bunsenstraße 6

I.Buthke@EvKircheLippstadt.de

Thomas Hartmann Tel. 5 85 79

Johannes-Westermann-Platz 2

T.Hartmann@EvKircheLippstadt.de

Diakonin Petra Haselhorst Tel. 1 86 11

Brehmweg 6

P.Haselhorst@EvKircheLippstadt.de

Dr. Roland Hosselmann Tel. 68 22

Triftweg 23

R.Hosselmann@EvKircheLippstadt.de

Christoph Peters Tel. 1 23 62

Rebenweg 2

C.Peters@EvKircheLippstadt.de

Lilo Peters Tel. 1 23 62

Rebenweg 2

L.Peters@EvKircheLippstadt.de

Vikarin Roxanne Camen-Vogel

Tel. 0 163 | 8 06 20 03

R.Camen-Vogel@EvKircheLippstadt.de

Regina Tschirschke

R.Tschirschke@EvKircheLippstadt.de

Krankenhausseelsorge

Ulrike Scholz-Reinhardt 0 25 21 | 82 60 62

Ev. Krankenhaus Lippstadt Tel. 67-0

Dreifaltigkeitshospital Tel. 758-0

Kirchenmusik

Kantor Roger Bretthauer Tel. 2 98 87 89

Bruchbäumer Weg 67

R.Bretthauer@EvKircheLippstadt.de

Küsterinnen und Küster

Marienkirche / Jakobikirche

Carsten Hess Tel. 0 157 | 78 08 28 62

Marienkirche@EvKircheLippstadt.de

Stiftskirche

Annemarie Albert

Tel. 5 73 44

Christophoruskirche

Gemeindebüro

Tel. 30 43

Johanneskirche

Marianne Sarodnick Tel. 0 160 | 60 03 37 4

M.Sarodnick@EvKircheLippstadt.de

Lukas-Kirche

Anja Nicolmann Tel. 0 160 | 95 49 34 08

Kinder, Jugend und Familie

Haus der offenen Tür Shalom

Brüderstraße 17 • 59555 Lippstadt

Christine Darabi Tel. 0 29 41 | 7 73 71

darabi@shalom.de

Vorne anfangen

Brüderstraße 15 • 59555 Lippstadt

Mirja Friedrich Tel. 0151 | 54 11 86 42

M.Friedrich@EvKircheLippstadt.de

Diakonie

Brüderstraße 13 • 59555 Lippstadt

Bildung und Erziehung

Christel Scholz

Tel. 0 29 41 | 9 78 55 - 17

Betreuungsverein

Angelo Franke, Beate Heck

Ursula Hellmig, Ricarda Kehl

Nina Leiwes, Peter Umard

Tel. 0 29 41 | 9 78 55 - 13

Freizeit und Erholung/Kuren

Kostenlose Service-Nummer

Tel. 0800 | 58 90 257

Suchtberatung

Dagmar Albers, Heike Klapper

Beate Wolf-Ort, Martin Weddeling

Tel. 0 29 41 | 9 78 55 - 40

Migrantenberatung

Cappelstraße 50-52 • 59555 Lippstadt

Ekaterini Kalaitzidou

Tel. 0 29 41 | 43 55

Diakonie

Wiesenstraße 15 • 59494 Soest

Behindertenberatung

Tel. 0 29 21 | 36 20 - 200

Evangelische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Leitung: Annette Drebusch

Tel. 0 29 21 | 36 20 - 140

Schwangerschaftskonfliktberatung

Leitung: Annette Drebusch

Tel. 0 29 21 | 36 20 - 150

Diakoniestation

Barbarossastr. 134-138 • 59555 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 98 89 30

Kindergärten

Jakobi-Kindergarten

Brüderstraße 17

Leitung: Sibylle Hänsler

Tel. 46 12

Johannes-Kindergarten

Boschstraße 49

Tel. 1 23 74

Bunsenstraße 9

Tel. 2 02 92 05

Leitung: Verena Eberhard

Wichern-Kindergarten

Juchaczstraße 23

Leitung: Christopher Hausmann Tel. 6 23 87

Ev. Krankenhaus

Wiedenbrücker Str. 33 • 59555 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 67-0

Evangelisches Seniorenzentrum

von Bodelschwingh

Ringstraße 14-16 • 59558 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 8 83-0

Evangelisches Gymnasium

Beckumer Straße 61 • 59555 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 70 15

Stift Cappel-Berufskolleg

für Sozial- und Gesundheitswesen

Cappeler Stiftsallee 6 • 59556 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 92 43 99-0

Jugendkirche Lippstadt-Hellweg

Rixbecker Str. 107 • 59555 Lippstadt

Michael Aue, Thomas Jäger

Tel. 0 29 41 | 76 09 50-1

„Zeit für Ruhe, Zeit für Stille“

Lilo Peters

Sieben Abende in der Passionszeit

Auch in diesem Jahr gestalten wir den Weg durch die Passionszeit bewusst. Wir orientieren uns inhaltlich an der Fastenaktion „Sieben Wochen ohne“. Wir erfahren die Lukas-Kirche als Raum, der „Zeit für Ruhe, Zeit für Stille“ ermöglicht.

Das Motto der Fastenaktion lautet 2022: „Üben – Sieben Wochen ohne Stillstand!“ Wenn wir etwas ändern wollen, hilft es, das gemeinsam zu tun und zu üben. Die Termine unserer Treffen sind: dienstags von 18.30 bis 19.30 Uhr am 1., 8., 15., 22. und 29. März, 5. April und 12. April. Es ist auch möglich, an einzelnen Abenden teilzunehmen. Beim ersten Treffen kann der die Fastenaktion begleitende Kalender erworben werden.

Kontaktadresse: Pfarrerin Lilo Peters ·
l.peters@evkirchelippstadt.de



Evangelisch im Bürgerradio



Montag, 14. März: Pfarrer Roland Hosselmann und Elisabeth Schulz,
Vorstellung des Buches: „Gnade ist immer trotzdem. Als Christin homosexuell?
Eine Suche nach Antworten.“

Montag, 11. April: Pfarrer Thomas Hartmann.

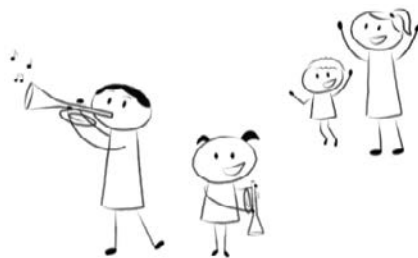
Montag, 16. Mai: Pfarrer Roland Hosselmann.

Die Sendungen werden montags um 20 Uhr im Hellwegradio (103,6 Mhz) ausgestrahlt.

Ran an die Instrumente!

Posaunenchor Lippstadt

**Lebendig von Jung bis Alt, das ist der
Posaunenchor Lippstadt!**



Für Neueinsteiger startet im März 2022 wieder eine neue Anfängergruppe. Teilnehmen können sowohl Kinder und Jugendliche ab ca. 8 Jahren als auch Erwachsene.

Der Unterricht findet donnerstags im Gemeindehaus, Brüderstr. 15, statt. Leihinstrumente (Trompete, Posaune, Horn) können gestellt werden.

Bei uns ist Bläsermusik von alt bis modern zu erleben!

Weitere Infos und Anmeldung bei Barbara Bartsch:
02941 - 95 16 203 oder B.Bartsch@EvKircheLippstadt.de

**Wer bereits ein Instrument beherrscht und Lust hat,
mit anderen Musik zu machen,
kann sich an Witold Baczkowski wenden:**
02941 – 12456 oder W.Baczkowski@EvKircheLippstadt.de

Kirche digital



www.evangelisch-in-lippstadt.de



<http://youtube.eklp.de>



[www.facebook.com/
evangelisch.in.lippstadt](http://www.facebook.com/evangelisch.in.lippstadt)

Neue Projekte im Shalom

Christine Darabi



Seit Beginn des neuen Jahres laufen spannende neue Projekte im Shalom an. So können Jungen ab 12 Jahren in der neu gegründeten Jungengruppe gemeinsam mit Lino Schröder ein buntes Programm gestalten, es wird gespielt, gebastelt und auch kleine Ausflüge stehen dabei auf dem Programm.

Jugendliche mit Fragen zu Bewerbungen, Online-Auswahlverfahren, Vorstellungsgesprächen und allem, was mit der Suche nach Ausbildungsplätzen und Jobs zu tun hat, werden jeden Donnerstag von Jennifer Walter im „Bewerbungs-Café“ tatkräftig unterstützt. Wer schon einen Schritt weiter ist und in der Ausbildung vielleicht durch den pandemiebedingten Online-Unterricht Lücken im Lernstoff hat, ist im „Lern-Café für Auszubildende“ ganz richtig. Hier helfen Ehrenamtliche bei Fragen rund um Englisch, Deutsch und Mathe und so manches Mal auch bei fachspezifischen Schwierigkeiten weiter. Das Projekt wird von Christine Darabi koordiniert.

Neben diesen spannenden Projekten treffen sich alle ab 12 Jahren zum Spielen, Reden und gemeinsam Zeit verbringen nachmittags und abends im Shalom. Das Team freut sich sehr darüber, dass es auch in den Zeiten von Corona gelingt, ein abwechslungsreiches Programm für und mit den jungen Menschen zu gestalten. Mehr Eindrücke gibt es dazu online unter shalom.de, auf Facebook und Instagram.

Für alle Projekte und Angebote ist – je nach aktueller Coronavorschrift – eine Anmeldung im Shalom erforderlich.

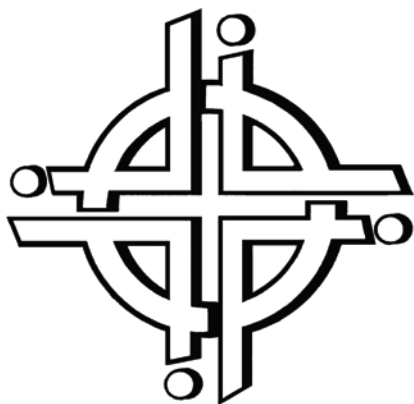
Weltgebetstag 2022: „Zukunftsplan: Hoffnung“

Lilo Peters

Unter diesem Thema wird am Freitag, den 4. März wieder der Weltgebetstag gefeiert. In welcher Form dies in Lippstadt geschehen wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte verfolgen Sie dazu die Tagespresse und die Nachrichten auf unserer Homepage. Teil der weltweiten Gebetskette können wir alle auf jeden Fall werden. Dazu schreibt das Weltgebetstagskomitee:

„Hoffnung gibt uns: Ob vor Ort in der Kirchengemeinde, ob online, vor dem Fernseher, ob bei einer Open-Air-Andacht oder einem Stationen-Weg, der Weltgebetstag 2022 findet statt!“

Die Gebete, Lieder und Texte haben Frauen aus England, Wales und Nordirland zusammengestellt. Wie im Jahr 2021 trotzen die engagierten Weltgebetstags-Gruppen vor Ort den Widrigkeiten der Corona-Pandemie und entwickeln kreative Ideen, um gesund und sicher miteinander zu beten. Wir freuen uns außerdem sehr, dass der Sender Bibel TV am Freitag, den 4. März einen Gottesdienst zum Weltgebetstag senden wird. Der 60-minütige Gottesdienst wird um 19 Uhr ausgestrahlt. Parallel läuft eine große Online-Premiere des Gottesdienstes über unseren YouTube-Kanal sowie unsere Facebook-Seite.



Was: Gottesdienst zum Weltgebetstag 2022

Wann: Freitag, 4. März, um 19 Uhr

Wo: Sender Bibel TV

Wiederholungen: Samstag, 5. März, 14 Uhr sowie Sonntag, 6. März, 11 Uhr



Neue Schritte wagen

Mirja Friedrich

Liebe Eltern,

wir Erwachsene tun uns manchmal eher schwer damit Altbekanntes loszulassen und neue Schritte zu wagen. Es ist nicht immer leicht, neu anzufangen und schon gar nicht in einer Zeit, wie wir sie gerade erleben.

Ich finde gerade hier können wir eine ganze Menge von den Kindern lernen. Die ersten Schritte sind wackelig und umständlich. Nachdem sich das Kind an das Krabbeln gewöhnt hat, ist es doch auf diese Weise recht schnell unterwegs. Wieso dann unserer Aufforderung folgen und ein paar wackelige Schritte wagen? Und doch merken die Kinder schnell, dass das Laufen ihnen eine neue Perspektive eröffnet, ja vielleicht sogar eine neue Freiheit schenkt. Sie nehmen ihren Mut zusammen, wagen neue Schritte. Und dabei können sie erfahren, dass wir sie nicht allein lassen, ihnen aufhelfen, wenn sie fallen und sie ermutigen dranzubleiben. Genauso möchte Gott uns Mut machen, auch als Erwachsene die neuen Schritte, die uns begegnen, zu wagen und dranzubleiben.

Welche neuen Schritte es auch immer bei euch gerade sind, ich wünsche euch den nötigen Mut, aber auch die Gelassenheit und die Gewissheit, dass ihr sie nicht allein, sondern an Gottes Seite gehen könnt.



Nacherzählt aus 1. Mose 12, 1 - 9

Eines Tages sagte Gott zu Abraham: „Pack all deine Sachen zusammen und zieh mit deiner Frau Sara und allen euren Leuten weg von hier. Ich werde euch zeigen, wohin ihr umziehen sollt. Und ich werde euch segnen.“ Abraham und Sara waren zwar schon sehr alt und sie wussten nicht, wie weit sie von zuhause wegziehen sollten, aber sie wussten, dass sie sich auf Gott verlassen konnten. Deshalb taten sie, was Gott gesagt hatte. Gott versprach ihnen: „Ich werde euch eine große Familie schenken und werde immer bei euch sein.“ Sara und Abraham freuten sich sehr darüber. Sie bauten deshalb einen Altar für Gott und dankten ihm.

Tipp:

Im „Café Pause“ habt ihr die Möglichkeit euch mit anderen Eltern über die vielen Neuanfänge im Familienalltag auszutauschen. Schaut doch gerne mal vorbei!



Unterstützung gesucht

Mirja Friedrich

Ehrenamtliche MitarbeiterIn für unser Eltern-Kind-Angebot „Café Pause“ gesucht



Das Café Pause bietet Eltern einen Ort der Begegnung und den Kindern (0 bis Kindergartenalter) einen Raum, um mit anderen Kindern in Kontakt zu kommen und zu spielen. Das offene Angebot findet dienstags von 15:30 bis 17 Uhr im Gemeindehaus Mitte statt.

Im Team heißen wir die Familien willkommen und sorgen dafür, dass eine Atmosphäre zum Wohlfühlen entsteht. Wenn du kontaktfreudig bist und dich gerne bei Angeboten für junge Familien mit einbringen möchtest, dann bist du hier genau richtig!



Weitere Informationen zum Café Pause findest du auf www.vorne-anfangen.de

Kontakt: Mirja Friedrich | 0151 54 11 86 42
m.friedrich@evkirchelpstadt.de



„... im Blick“ fragte

Elisa Marie Platte, 17 Jahre, Schülerin am Marienberufskolleg Lippstadt

Was war Deine erste Begegnung mit Kirche?

Meine erste Begegnung war beim Kinderbibelsamstag, dort haben wir über Geschichten aus der Bibel gesprochen und gemeinsam gefrühstückt. 2009 habe ich angefangen im Kinderchor zu singen, anschließend bin ich 2016 in den Jugendchor gewechselt. Dort singe ich immer noch. Als ich 13 Jahre alt war ging ich in den Konfirmationsunterricht nach Lipperbruch zu Roland Hosselmann. Dort habe ich die Kirche richtig kennengelernt. Seit meiner Konfirmation bin ich Teamerin im Heaven-Up-Team.

Welches ist Dein Lieblingswort aus der Bibel?

Ich nehme es jetzt mal mit dem „Wort“ „wörtlich“: Mein Lieblingswort aus der Bibel ist „Halleluja“. Das hebräische Wort ist ein Aufruf zum Lobe Gottes. Es bedeutet, dass man Gott preist und danke sagt. Dieses Wort ist für mich auch ein Ausdruck der Freude.



Was ärgert dich an der Kirche?

Dass nicht mehr viele Aktivitäten für die Jüngeren stattfinden, wie z.B. der Kinderbibelsamstag. Für Kinder muss es Angebote geben. Dazu gehört gemeinsam frühstücken, basteln, die Bibel kennenlernen, Spaß haben.

Was schätzt du an der Kirche?

Die Bemühungen in der Coronazeit. Trotz vieler verschiedener Einschränkungen hat die Kirche in den letzten zwei Jahren alles versucht, um auf die Menschen zuzugehen wie z.B. durch die Gottesdienste auf YouTube. Toll finde ich die gute Arbeit der Kirchenmitglieder, die in diesen schweren Zeiten immer da waren und da sind.

Was wünschst du der Kirche?

Ich wünsche der Kirche alles Gute, besonders in der derzeitigen Coronalage; wie gesagt, mehr Engagement bei der Arbeit mit Kindern und die Türen sollen weiterhin offen bleiben!



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de